Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 37 (1943)
Heft: (1): Januar-Sendung

Artikel: Zur Nachahmung Christi (Fortsetzung)
Autor: Kempis, Thomas a
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-138255

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

noch in einem gewaltgläubigen Patriotismus ohne Orientierung an letzten und höchſten Geiſtesmächten ſucht, war die Stellung der Mehrheit des Volkes, um von der „Führung" zu ſchweigen, zu den Todesurteilen über die Landesverräter und ihrer Vollſtreckung. Aber dieſe Tatſache des Landesverrates ſelbſt war ein erſchreckendes Symptom von einem innern Abſterben der Schweiz.[1]) Aber aus dem Tode kann nur Tod entſtehen. Es iſt förmlich lebenswichtig, daß ſich in der Schweiz Kräfte finden, welche den Anſchluß an die Lebenslinie ſuchen und finden.

Endlich könnte man die tödliche Gefahr für die Schweiz vor allem in dem völligen Verſiegen des *Geiſtes* erblicken, welcher allein eine Schweiz tragen könnte. Hier iſt eine tiefe *Regeneration* nötig. Vielleicht kann ſie nur durch eine Kataſtrophe ermöglicht werden, aber dann iſt lebenswichtig, daß Menſchen da ſind, die heute ſchon die ganze Lage der Schweiz mit dem Blicke der *Wahrheit* erkennen und die *Umkehr* vorbereiten. Sie werden eine Auferſtehung nach der Kataſtrophe ermöglichen.

Darum aber muß die Wahrheit *geſagt* werden können. Und das iſt vielleicht die gefährlichſte der Gefahren: daß wir durch Feſſelung des freien Wortes unſer Volk von der Wahrheit abſperren, die allein retten kann.

So ſtellt uns das Jahr 1943 vor die Aufgabe der Rettung und des Neuwerdens der Schweiz.

*

Wenn wir zum Schluſſe den Blick noch einmal auf das ganze Bild des Jahres 1943 werfen, ſo tritt uns alſo das Schauſpiel einer gewaltigen Umwälzung der Dinge entgegen. Es iſt Abbruch, Zerſtörung, Chaos — aber es iſt auch neue Schöpfung. Es iſt, wieder anders geſehen, Gericht, aber es iſt auch Verheißung. Es ſteht darüber das Wort: „Und die Erde war Tohu-va-Bohu, und Finſternis brütete über der Urflut, aber der Geiſt Gottes ſchwebte über den Waſſern."

Dieſer Geiſt, der Creator ſpiritus, muß wehen. Ohne ihn kann keine Verheißung ſich erfüllen, ohne ihn auch nicht geglaubt, gekämpft und gearbeitet werden. Denn das iſt ja ſelbſtverſtändlich: die Erfüllung der Verheißung des Jahres 1943 iſt an Bedingungen geknüpft: an Glauben, Kampf, Arbeit, Treue, Opfer, Ausharren bis ans Ende, das heißt: bis ans Ziel. *Leonhard Ragaz.*

Zur Nachahmung Christi.

(Fortſetzung.)

Von ſich ſelber nichts halten und über andere immer gut und hoch empfinden, iſt große Weisheit und Vollkommenheit.

[1]) Das wird in der Flugſchrift: *„Was haben wir getan?* Ein ernſtes Wort zu den Todesurteilen" auseinandergeſetzt, die noch weitere Verbreitung finden ſollte.

Je mehr Einer in ſich einig und innerlich einfach geworden iſt, deſto mehr und Höheres vermag er ohne Mühe zu verſtehen, weil er darüber hinaus das Licht des Verſtändniſſes empfängt. Ein reiner, einfacher und beſtändiger Geiſt wird inmitten vieler Werke nicht zerſtreut, weil er alle zur Ehre Gottes wirkt und ſich von allem Suchen ſeiner ſelbſt frei hält.

*

Wahrhaft groß iſt, wer große Liebe hat.

*

Man darf nicht jedem Worte und Inſtinkte glauben, ſondern muß eine Sache behutſam und langmütig im Gedanken an Gott erwägen. Wie arg iſt es, daß wir von einem andern leichter das Böſe glauben als das Gute! Aber der vollkommene Mann glaubt nicht allzuleicht jedem, der ihm etwas berichtet, weil er die dem Böſen geneigte und in den Worten ſehr unverläßliche menſchliche Schwäche kennt.

*

Es iſt eine große Weisheit, im Handeln nicht voreilig zu ſein und nicht hartnäckig auf dem eigenen Sinn zu beſtehen. Dazu gehört auch, daß man nicht irgendwelchen Worten der Menſchen glaubt, noch Gehörtes und Geglaubtes ſchnell in andere Ohren ergießt. Pflege mit einem gewiſſenhaften Menſchen Rat und trachte mehr darnach, von andern belehrt zu werden, als deinen Eingebungen zu folgen. Ein Leben im Guten macht einen Menſchen weiſe im Sinne Gottes und in vielem geſchickt. Je mehr Einer in ſich ſelbſt demütiger und Gott gehorſamer iſt, deſto mehr wird er in allem weiſer und gehaltener ſein.

Gegen die Zerſtörung der Schöpfung.

Es ſoll, wenn auch etwas verſpätet, doch auch hier noch die *Reſolution der religiös-ſozialen Jahresverſammlung in Sachen des geplanten Stauſees im Rheinwald* gebracht werden. Schon aus Liebe zu Graubünden und dem Rheinwald. Aber auch aus einem noch umfaſſenderen Grunde: die Zerſtörung der Schöpfung Gottes zugunſten des Götzen Technik iſt eine der ſchwerſten Gefahren für die Menſchheit und einer der ſchlimmſten Frevel gegen Gottes Ordnung. *L. R.*

Die Schweizeriſche religiös-ſoziale Vereinigung hat in ihrer Jahresverſammlung auch zu dem geplanten Großkraftwerk im Hinterrheintal Stellung genommen, dem das an Naturſchönheit reiche und geſchichtlich hochbedeutſame Rheinwald mit drei blühenden Dörfern und beträchtlichem Kulturland zum Opfer fallen müßte.

Die religiös-ſoziale Vereinigung kann es nicht billigen, daß aus rein materiellen Erwägungen ein unerſetzliches Stück unſerer Heimat preis-